

Heft 2 *Geduld und Ausdauer*

Woche 4: Geduld mit Gott

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
 - o Falls Gebetsanliegen genannt werden – evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen
- **Hinführung zum Thema**

Gott hat unendlich viel Geduld, zumindest sehr viel mehr als Menschen, manchmal haben aber wir nicht so viel Geduld mit Gott selbst.

 - o Was müsste passieren, damit du die Geduld mit Gott verlierst?
 - o Wie viel Zeit gibst du Gott, damit er seine Versprechungen erfüllt?
Was hat er dir versprochen?

2. Gemeinsames Bibelstudium

Gemeinsames Lesen des Textes **1. Mose 15,1-21; 17,15-19** in mehreren Übersetzungen

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren (siehe auch Hinweise auf S. 36)
- Fragen an den Text, die die Gruppe sammelt, notieren und mit den Fragen von S. 36+37 ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- Wenn Gott sagt: „Ich bin dein Lohn“ – was bedeutet das für eine Welt, die Leistung, Erfolg und Besitz belohnt?
- Was ist der Unterschied zwischen Zweifel, der von Gott wegführt, und Fragen, die in Beziehung mit Gott gestellt werden?
- Wie kannst du erkennen, dass Gott hinter den Kulissen arbeitet und nicht tatenlos zusieht?
- Wie kannst du im Textabschnitt erkennen, dass Gottes Zeitverständnis anders als unseres ist?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 38+39)

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- **Zusätzliche Fragen:**
 - o Wo fordert Gott dich gerade heraus, ihm mehr zu glauben als deinen Erfahrungen, Zahlen oder Sicherheiten?
 - o Kann echter Glaube existieren, ohne dass sich sofort etwas ändert?

- Welche Eigenschaften wachsen nur durch langes Warten: Vertrauen, Demut, Loslassen, Abhängigkeit?
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

4. Vertiefung & Persönliche Anwendung

- Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert? Welche Erfahrungen magst du mit den anderen teilen?
- Du kannst diese praktischen Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.

- Lest den Abschnitt „Drei mögliche Perspektiven“ (S. 39). Welche der drei Perspektiven spricht dich am meisten an?
- Was möchtest du neu ausprobieren oder weiterführen? Teilt eure persönlichen Vorsätze.

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren → Smarte Zielformulierung:
 - **Spezifisch:** konkrete Formulierung
 - **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
 - **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse, an der Erreichung des Ziels.
 - **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktischer realistisch.
 - **Terminiert:** Zielerreichung ist an Deadline geknüpft.

6. Abschluss

- Ermutigenden Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Gedicht lesen

Tanner Olsen: “You cannot make God hurry up” (*deutsche Übersetzung weiter unten*)

You cannot make God hurry up.

He holds time in His hands and His timing is perfect, but according to my watch, He's late.

I didn't choose the life I have, and the life I have isn't half bad, but I am far from feeling whole, like there is a chip or crack somewhere in my soul.

Dreams are disappearing as my reality is being reshaped.
Grief and shame have found their way into the center frame.

Breaks in my foundation have shifted what has come to be, but I know something more is happening than I can see, but what I see is life slipping away from me.

And I know I'm not the only one who feels this way.

I am not the only one who's tossing and turning at night, wondering if everything will be alright, asking God questions beginning with when and why
I know I'm not the only one who's tired of feeling stuck or behind, like I'm standing in the wrong line.

But I also know God is never far off.

He's in the waiting.

He's in the wondering.

He's before me and behind me

He's in the here and now, just like He will be in the then and there.

God is merciful and gracious, slow to anger and abounding in steadfast love and faithfulness.

And You cannot make God hurry up.

He does things differently.

He is not punishing us or pushing us away, He's right here, staying the same, inviting us to trust and wait.

You cannot make God hurry up,
but you can join him in the certain and slow.

And God is slow, until He isn't.

Deutsch:

Du kannst Gott nicht dazu bringen, sich zu beeilen.

Er hält die Zeit in seinen Händen, und sein Timing ist vollkommen – aber nach meiner Uhr ist er zu spät.

Ich habe mir das Leben, das ich habe, nicht ausgesucht, und dieses Leben ist nicht einmal halb schlecht – und doch bin ich weit davon entfernt, mich ganz zu fühlen, als wäre irgendwo in meiner Seele ein Splitter, ein Riss.

Träume verschwinden, während meine Wirklichkeit neu geformt wird.

Trauer und Scham haben sich ihren Weg mitten ins Bild gebahnt.

Risse im Fundament haben verschoben, was ist – und ich weiß: Es geschieht mehr, als ich sehen kann. Aber was ich sehe, ist, wie mir das Leben entgleitet.

Und ich weiß, ich bin nicht der Einzige, der so empfindet.

Ich bin nicht der Einzige, der nachts wachliegt, sich hin und her wälzt und sich fragt, ob am Ende alles gut wird, der Gott Fragen stellt, die mit „wann“ und „warum“ anfangen.

Ich weiß, ich bin nicht der Einzige, der es satt hat, sich festgefahren zu fühlen oder hinterherzuhinken – als stünde ich in der falschen Schlange.

Aber ich weiß auch: Gott ist nie weit weg.

Er ist im Warten.

Er ist im Fragen.

Er ist vor mir und hinter mir.

Er ist im Hier und Jetzt – so wie er auch im Dort und Dann sein wird.

Gott ist barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an beständiger Liebe und Treue.

Und du kannst Gott nicht dazu bringen, sich zu beeilen.

Er handelt anders.

Er bestraft uns nicht und stößt uns nicht weg – er ist hier, unverändert, und lädt uns ein: zu vertrauen und zu warten.

Du kannst Gott nicht dazu bringen, sich zu beeilen,
aber du kannst dich zu ihm gesellen – in das Sichere und Langsame.

Und Gott ist langsam – bis er es nicht mehr ist.